

Der Clubtanzabend

Es ist – regelmäßig und doch wieder überraschend – Tanzabend im Club.

Was war denn letztes Mal für ein neuer Tanz, hatte jemand Geburtstag und kann/muss ich mich deswegen auf Schleckereien freuen - und - wo sind schon wieder meine Tanzschuhe??

Gut dass meine Vera alle Termine und meine Schuhe im Griff hat, ich muss und kann mich also auf den Tanz konzentrieren, das liegt mir - eigentlich. Da der neue Tanz beim letzten Abend so leicht schien habe ich es mir erspart eine Tanzbeschreibung mitzunehmen, dass auch leichte Tänze nicht von selber einfach so in den Beinen bleiben lernt mein Gehirn wohl nie.

Es gibt einfach zu viele Tänze, lernst du einen neuen vergisst du 2 „alte“. Es war schon immer mein Traum dass es max. 1000 linedances geben sollte die natürlich keinerlei Brücken und Restarts haben dürften, leider hält sich kein Choreograph dran.

Was mich auch ärgert sind die Parkplätze vor unserem Clubsaal – trotz Parklizenzgebiet passt Angebot und Nachfrage auch hier nicht. Und weil keiner sein Auto (außer dem Hausmeister) im eigentlich freien Vorplatz des Gemeindsaals abstellen darf müssen wir oft mit Mut und/oder älterem Auto auf der viel befahrenen Landsberger Straße parken. Großzügig ist hier ab 19 Uhr das Parken gegen saftigen Aufpreis erlaubt, in dieser Einfallstraße zur Stadtmitte kann also jeder völlig überraschend für den Hintermann den Blinker setzen und stehen bleiben. Wütendes Hupen erntet man mindestens, wenn man sich vorsichtig aus der Fahrerseite raus schält, schnell die nun stark verengte Fahrbahn verlässt und über den Radweg flüchtet.

Im Saal angekommen begrüßen wir die anderen mutigen Tanzfreunde die auch den inneren Schweinehund überwunden, erfolgreich den Fernsehsessel verlassen, die Tanzschuhe gefunden und ihr Auto ungeschützt der Straße überlassen haben. Nur Weicheier kommen mit der Tram – die wenigen „Harten“ schwitzen sogar schon vorher mit dem Rad. Da wir uns nur alle 14 Tage sehen ist die Wiedersehensfreude groß, ein großes Hallo und wie geht`s, die Begrüßungszeremonie ist entsprechend lang. Fast störend dann meist der erste Aufruf zum Tanz, aber da der Saal manchmal nicht beheizt ist wird dies zur Aufwärmung gerne angenommen.

Das Tanzen macht wie immer Spaß, es nervt nur manchmal wenn einem ein Tanz nicht einfallen will. Das Gemeinschaftserlebniss ist am schönsten wenn bruchstückweise jeder ein paar Schritte beisteuern kann und zusammengesetzt kurz vor Lied ende die Choreografie steht. Gut auch dass wir nicht die einzigen waren die sich nicht an den letzten Tanz erinnern konnten – auch die Ausrede: „an dem Tag war ich nicht da“ kennt und benützt jeder. Also die ersten Schritte wiederholt und tatsächlich – es ist noch was da, man erinnert sich – war doch ganz leicht. Leider kommt man wegen des ständigen Tanzens viel zu wenig zum plaudern und schwätzen, wobei natürlich wir Männer nur ernsthafte und gewichtige Themen dazu beitragen.

Das Ende kommt meist überraschend schnell, die folgende Abschiedszeremonie ist wegen der verschwitzten Gesichter nicht mehr so „innig“ und entsprechend kürzer. Leider oder „Gottseidank“ gab`s keine Schleckerei und so sind hoffentlich nebenbei ein paar Gramm überflüssiges Gewicht beim Tanzen verschwunden. Apropos überflüssig und verschwunden: wird das Auto(oder Fahrrad) noch am Platz stehen, unbeschädigt und ohne Strafzettel wegen Überschreitung der Parkzeit und kann ich den neuen Tanz in 14 Tagen noch?

Immer wieder spannend so ein Linedanceabend.

